

Interkommunale Zusammenarbeit „Zukunft Nördliches Fichtelgebirge“

Inhalt des Kooperationsprojekts

Die Erkenntnis, dass nur langfristige Strategien aus der schwierigen Situation herausführen, hat bewirkt, dass neun Städte, Märkte und Gemeinden des nördlichen Fichtelgebirges sich gemeinsam organisierten und landkreis-, wie gemeindeübergreifende Probleme lösen. Im Rahmen des Bund/Länder-Städtebauförderungsprogramms „Stadtumbau West“ wurde mit der Erarbeitung eines Interkommunalen Entwicklungskonzepts ein aus fünf Fachgutachtern bestehendes Planerteam beauftragt. Nach eingehender Analyse der räumlichen Gegebenheiten ist ein neues Leitbild und Empfehlungen für verschiedene Handlungsfelder zusammen mit den Akteuren vor Ort erarbeitet worden. Die Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen und in verschiedenen Handlungsfeldern (z.B. Städtebau, Verwaltung, Tourismus, technische und soziale Infrastruktur, Sport- und Freizeitinfrastruktur sowie Energie) ist wichtiges Ziel der begonnenen Kooperation.

Ausgangslage

Der Raum „Nördliches Fichtelgebirge“ ist von erheblichen wirtschaftlichen und demografischen Veränderungen betroffen. Ursachen hierfür sind Bevölkerungsverluste infolge einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung und eine zunehmende Abwanderung der jüngeren erwerbsfähigen Bevölkerung, als Reaktion auf den dramatischen Arbeitsplatzabbau in der Porzellan- und Textilindustrie. Sichtbarer Ausdruck des tiefgreifenden Strukturwandels sind großflächige Industrie- und Gewerbebrachen sowie zunehmende Gebäudeleerstände in zahlreichen Kommunen. In diesen Städten und Gemeinden ist auf eine städtebauliche Neuordnung durch Wieder- und Zwischennutzung von Brachflächen sowie nötigenfalls durch Rückbau nicht mehr nutzbarer Bausubstanz hinzuwirken. Erforderlich ist zudem die bedarfsgerechte Anpassung der technischen und sozialen Infrastruktur an veränderte Bedarfe durch geeignete Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen. Ziel ist die Einleitung eines Transformationsprozesses, in dem notwendige Umbaumaßnahmen im baulichen und städtebaulichen Bereich mit entwicklungsfördernden Maßnahmen in anderen Bereichen wie Wirtschaft, Tourismus und Soziales verknüpft sind.

Vorteile der Zusammenarbeit

Übergeordnetes Ziel der Interkommunale Zusammenarbeit „Zukunft nördliches Fichtelgebirge“ ist die Brachflächenbeseitigung und Standortaufwertung in der industriell stagnierenden nordostbayerischen Grenzregion. Hervorzuheben ist dabei das interkommunale Potenzialflächenmanagement der neun Kommunen. Ein Ziel des Städtebauförderungsprogramms „Stadtumbau West“ ist innerörtliche Leerstände zu reduzieren. Mit einem Erfassungsborgen wurden Leerstände in den Kommunen erhoben und kostenfrei auf der bestehenden Internetplattform SISBY eingestellt. Unter www.noerdliches-fichtelgebirge.de/potentialfaechen.html können die jeweiligen Flächenpotenziale der einzelnen Kommune abgerufen werden.

Mittels einer Machbarkeitsstudie für die ehemaligen Porzellanfabriken Winterling (größte Brachflächen in den beteiligten Städten und Gemeinden) in Kirchenlamitz und Schwarzenbach wurde die Auslobung eines interkommunalen Ideenwettbewerbes nach GRW durchgeführt. Gleichzeitig wurde im Rahmen des interdisziplinären Wettbewerbes ein Marketingkonzept für die neuen Nutzungsvorschläge erarbeitet. So konnten mit dem interkommunalen Wettbewerb der Städte Kirchenlamitz und Schwarzenbach a.d.Saale neue Ideen zur Revitalisierung der Brachflächen gefunden werden. Die Wettbewerbsteilnehmer haben ein integriertes Entwicklungskonzept für die Revitalisierung der Winterling-Porzellanwerke erstellt, das städtebauliche, immobilienökonomische und Marketing-Aspekte eng miteinander verzahnt hat. Erste Umsetzungsmaßnahmen wurden bereits begonnen.

Durch die interkommunale Zusammenarbeit konnten neben der Städtebauförderung einige zusätzliche Förderprogramme aktiviert werden wie z.B. ein innovatives Altenhilfekonzept dass vom Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert wird. Auf Initiative des Stadtumbaumanagements haben sich fünf der neun Kommunen gemeinsam erfolgreich auf das Klimaschutz-Programm des BMU beworben und starten im Januar 2010 mit der Erstellung eines interkommunalen Klimaschutzkonzeptes. Zudem arbeiten alle neun Kommunen an einem gemeinsamen touristischen Internetauftritt unter der Dachmarke "Fichtelgebirge", in dem Angebote gegenseitig beworben und vermarktet werden, da jede Kommune allein nur ein unzureichendes touristisches Angebot vorhält.

Seit Ende September 2006 erscheint monatlich - als eine der ersten Maßnahmen des Projektes - das Interkommunale Mitteilungsblatt "Komm mit!". Das interkommunale Mitteilungsblatt „Komm mit“ informiert alle neun Gemeinden über die aktuellen Entwicklungen der Umbaumaßnahmen. Diese Druckschrift soll den Zusammenschluss der neun Gemeinden unterstützen, das Interesse an den anderen acht wecken und mithelfen, Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.noerdliches-fichtelgebirge.de .

Rechtsform und Gründungsjahr

Die interkommunale Zusammenarbeit wurde mit der Programmaufnahme in das Bund/Länder-Städtebauförderungsprogramms „Stadtumbau West“ 2004 gestartet. Eine Rechtsform nach KommZG (Gesetz über interkommunale Zusammenarbeit) ist beabsichtigt aber noch nicht erfolgt.

Kooperationspartner

Diese Modellregion umfasst die folgenden Städte und Gemeinden: **Markt Oberkotzau**, die **Stadt Schwarzenbach an der Saale**, **Markt Sparneck** und den **Markt Zell** aus dem Landkreis Hof sowie die **Stadt Kirchenlamitz**, die **Stadt Marktleuthen**, die **Gemeinde Röslau**, die **Stadt Schönwald** und die **Stadt Weißenstadt** aus dem Landkreis Wunsiedel i.F.. In der Region leben insgesamt circa 35.000 Menschen.

Ansprechpartner

Stadt Schwarzenbach a.d.Saale
1. Bürgermeister Alexander Eberl
Ludwigstraße 4,
D- 95126 Schwarzenbach a.d.Saale
Tel. 0 92 84 / 933 - 0
Fax. 0 92 84 / 933 - 50
E-Mail: bgm@schwarzenbach-saale.de